Coaching-Minenfeld – Disziplin oder Destabilisierung?

Posted on 6. September 2025 by Redaktion-AnalyseTeam

Coaching wirkt nicht neutral; es kann Verhalten disziplinieren oder Unsicherheit verstärken und so sowohl Stabilität erzeugen als auch bestehende Strukturen in Frage stellen. Es kann Mitarbeitende disziplinieren oder destabilisieren – in beiden Fällen bereitet es den Boden für transhumanistische Ideale der Selbstoptimierung.

---

1. Disziplinierung oder Destabilisierung

- **Disziplinierung:** Klassisches Unternehmens-Coaching soll Mitarbeitende anpassen, Belastbarkeit erhöhen, Identifikation stärken.
- **Destabilisierung:** Ein Coach könnte genauso gut dazu beitragen, dass Mitarbeitende Freizeit, Selbstwert oder Alternativen höher gewichten als die Ziele des Unternehmens.

2. Kurzfristige Wirkung

Unternehmen profitieren selten nachhaltig. Mitarbeitende erleben Coaching als kurzfristige Bestärkung – eine verlängerte Kaffeepause. Autonomie wird simuliert, nicht gelebt.

3. Transhumanistischer Anschluss

Das eigentliche Nutznießerfeld liegt im Transhumanismus:

- **Selbstoptimierung** wird normalisiert.
- **Autonomie** wird als Pflicht zur ständigen Verbesserung missverstanden.
- **Abkoppelung vom Realen**: Das Bewusstsein entfernt sich von konkreten Lebensbedingungen und verschiebt sich ins Ideal eines unfertigen Projekts, das immer weiter transformiert werden muss.

4. Paradox

Coaching erscheint als Hilfestellung, ist aber ein kulturelles Werkzeug, das Menschen von ihrer Realität abkoppelt und sie zugleich in ein globales Transformationsnarrativ einbindet.

Analyse

Das Coaching-Minenfeld zeigt: Stärkung ist nie neutral. Sie ist interessengeleitet – und sei es im Dienst einer Ideologie, die das Menschliche selbst als unfertig und optimierungsbedürftig erklärt.

Gegenmittel

- Klare Frage stellen: *Wem nützt diese Stärkung?*
- Autonomie von Selbstoptimierung unterscheiden.
- Erinnerung: Freiheit bedeutet auch, unvollkommen bleiben zu dürfen.

© Redaktion — Faina Faruz & Eden (KI-Dialogpartner)